



Wodurch kommen heute Menschen zum Glauben

Das war das Thema, zu dem ich bei dem letzten TFG-Seminar referieren sollte. TFG steht für „Training für Gemeindegründer“, bei dem die Teilnehmer zwei Jahre lang in einer Gemeindegründungssituation und zusätzlichen mehrtägigen Schulungseinheiten auf Gemeindegründung vorbereitet werden. Bei dem letzten Treffen ging es um das Thema „Evangelisation in der Gemeindegründung - Wodurch kommen Menschen zum Glauben“.

Da den Teilnehmern der Praxisbezug immer wichtig ist, wollte ich das Thema diesmal ganz praktisch anpacken und bat die 12 Teilnehmer einfach einmal Namen von Menschen zu nennen, die in der Zeit ihres TFG-Praktikums, also maximal in den letzten zwei Jahren, zum Glauben gekommen sind und zu erzählen, wodurch dies geschehen ist. Ich war gespannt, was passierte und ob die Teilnehmer von Bekehrungen in der letzten Zeit berichten konnten.

Was dann geschah, hat uns gemeinsam tief bewegt. Die Teilnehmer nannten einen Namen nach dem anderen und erzählten von Birgit, Udo, Michi, Ruth, Wolfgang, Rosi, Christa, Johannes, Silvia, Sigrid, Irene, Nelli, Marita, Michaela, Anne, Tom, Heiko, Jürgen, Irmi, Mechthild, Moni, Elisabeth und ihrer Oma, von Ludger, Manfred, Jutta, Gregor, Hedwig, Michi, Franziska, Petra, Olga, Anatoli, Sabine und anderen mehr.

In kurzer Zeit hatten wir knapp 100 Namen auf der Flipchart stehen und dazu eine ganze Reihe von Beispielen, wodurch Menschen in den letzten Wochen, Monaten und Jahren zum Glauben gekommen sind.

Wir durften uns miteinander bewusst machen, dass Gott wirkt und dass Menschen in unserem Umfeld zum Glauben kommen.

Spannend und faszinierend war es, die Geschichten zu hören, wodurch diese Personen Jesus kennengelernt haben. Ja, da gab es solche, für die lange gebetet und an denen lange gezogen wurde. Es gab aber auch eine ganze Reihe von Beispielen, wo Gott Menschen ohne das Zutun von Christen zu sich gezogen hat. Z.B. Kurt, der in einer schweren Lebenssituation gebetet hat und am nächsten Tag wusste, dass Jesus bei ihm ist, oder Silvia, die sich beim Fernsehschauen eines christlichen Senders bekehrt hat.

Die Tfg'ler berichteten von 15 Personen, wo Freunde eine große Rolle spielten und sich die Partner von Christen und Familienangehörige bekehrt haben. In 12 Fällen sind Menschen durch Glaubensgrundkurse zum Glauben gekommen, wobei zu sehen war, dass es einfach eine Zeit braucht, in der sich Menschen mit Glaubensfragen beschäftigen, bevor sie eine Entscheidung für Jesus festmachen. Da gab es Menschen, die zu einem Missionar Kontakt bekommen hatten. Andere bekehrten sich bei ProChrist oder bei einem Zeltmissionseinsatz. 7 Personen waren durch Schwierigkeiten, Leid und Krankheit zum Glauben gekommen. Einige von ihnen haben in der beratenden Seelsorge ihr Leben vor Gott geordnet. Etliche wurden durch missionarische Einsätze erreicht. Fünf von ihnen haben bei ProChrist einen Anfang mit Jesus gemacht, andere in der Zeltmission. Es wurde berichtet, dass Kinder in der Kinderstunde Jesus angenommen haben und Jugendliche bei Jugendtagen den entscheidenden Anstoß bekamen. Auch SOLA und andere Freizeiten spielten eine Rolle. Etliche sind durch ganz normale Gottesdienste und einer sogar bei der Mahlfeier zum Glauben gekommen.

Immer wieder wurde deutlich, welche Rolle Freunde in diesem Prozess spielten. Andere jedoch wurden ohne lange Beziehungsarbeit auf der Straße oder bei AJH –Hausbesuchen angesprochen.

Jedenfalls wurde in diesem Seminar sehr deutlich, dass es nicht nur eine Methode gibt, sondern dass Gott auf viele Wege Menschen anspricht. Als wir versucht haben die Erfahrungen zu kategorisieren, kristallisierten sich vier Schwerpunkte heraus:

1. Gott wirkt an Menschen. Er spricht sie an und zieht sie zu sich, auch ohne Zutun eines Menschen. Weil niemand ohne das Wirken Gottes zum Glauben kommt, beten wir erwartungsvoll für Bekehrungen.
2. Missionarische Einsätze jeder Art erweitern den Kreis von Menschen, die wir im Blick auf den Glauben ansprechen können. Bei diesen Kontakten stellen wir oft fest, dass Gott schon lange an den Menschen wirkt.
3. In der Phase, wenn Menschen beginnen, sich für den Glauben zu interessieren, spielen Freundschaften und Beziehungen eine große Rolle. Auch die Gemeinschaft in der Gemeinde und im Gottesdienst ist ein starker Faktor.
4. Mit der Zeit wird die biblische Botschaft wichtiger als Beziehungen. Die Botschaft kann durch das Lesen der Bibel, in ganz normalen Gottesdiensten oder bei evangelistischen Sonderveranstaltungen vermittelt werden. Glaubenskurse tragen der Erfahrung Rechnung, dass Menschen Zeit brauchen, um die Botschaft zu verstehen und Vertrauen zu fassen. Um zu evangelisieren braucht es auch Geduld und einen langen Atem.



Jedenfalls sind wir miteinander durch diesen Seminartag überrascht und froh geworden, weil wir gesehen haben, dass Gott wirkt. Das beflügelt uns, weiterhin zu erwarten, dass Menschen zum Glauben kommen.
Reinhard Lorenz

Christliche Lebenshilfe für Ehe und Familie

Diesem Anliegen widmet sich der Verein „**Hoffnung für Familien**“. Joachim Deschner aus Schweinfurt, der auch Mitglied im AGB-Vorstand ist, leitet den Verein. Seine Frau Dorothea und er sind in diesem Verein als Referenten tätig. Mit ihrem Angebot möchten sie den Gemeinden in den Fragen der Ehebeziehung und der Kindererziehung Hilfestellung geben. Hier sind einige der Themenangebote:

Grundseminar

„**Gottes gutes Konzept für Ehe und Familie**“

„Was prägt unseren Umgang miteinander?“

„Ehefrau und Ehemann nach Gottes Willen“

„Kommunikation in der Ehe“

„Erfüllte – von Gott gewollte – Sexualität“

Predigtthema zum Abschluss:

„Was können die Mitglieder der Familie von Jesus Christus lernen?“

Seminar Kindererziehung

„**Kindererziehung aus biblischer Sicht in einer Gesellschaft mangelnder Werte**“

Grundlagen biblischer Kindererziehung

Praktische Fragen: Umgang mit Geld

Umgang mit Suchtmitteln Hilfen zur Partnerwahl

Ablösungsprozesse

Wie gehen Eltern mit ihrem Versagen um?

Gottes Wort in die Herzen der Kinder leben

Predigtthema zum Abschluss:

„Verantwortliche Elternschaft – worin besteht sie, wo hört sie auf“

Seminar zur Vertiefung der Ehebeziehung

„**Biblische Hilfe aus der Sackgasse von Beziehungsproblemen in der Ehe.**“

Ordnungen in der Familie

geschlechtsspezifische Unterschiede

Veranlagungen und Eigenschaften

Familienhintergrund

Mangel an Kommunikation

Unerfüllte sexuelle Bedürfnisse

Schuld und Vergebung

Falsche Verhaltensweisen

Langeweile und Routine

Predigtthema zum Abschluss:

„Die goldene Beziehungsregel Jesu“

Diese und weitere seelsorgerliche Themen können in Seminaren, Vorträgen oder Predigten behandelt werden.

Bei Wunsch eines Dienstes bitte wenden an:

„**Hoffnung für Familien**“ e. V.,

z.H. Joachim Deschner, Heinrich-Winkler-Str. 61

97424 Schweinfurt, Tel.: 09721-472312

E-Mail: joachim.deschner@t-online.de

www.AGB-online.de

info@agb-online.de

AGB-Verwaltungsstelle, Schiebstraße 32, 04129 Leipzig. Telefon 0341-9015210 Fax 0341-9015211
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchl. Gemeinden Bad Homburg BLZ 500 921 00 Konto 400 009